



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Dritter Absatz. Der H. Cæcilus erhaltet durch seine Beharrlichkeit/ mit der  
er sich umb die Bekehrung Granada angenom[m]en/ dasselbe hernach im  
Glauben beständig verharret.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Der Heil. Cæcilius erhalt durch sein Beharrlichkeit mit der er sich um die Befehrung Granada angenommen / das selbe hernach im Glauben beständig verharret.

15.

**S** Cæcili! O wie vil hat dich Granada gekostet! O Granada! O wie vil hast du deinen Cæcilium gekostet! O wie Angst und Bang wurde meinem Heil. Patronen um deine Befehrung! du aber wie hast du doch seinen Heil. Begierden so gar Widerspännig seyn können! O was grossen Widerstand hast du nit gethan! Nondum statim finis. Warlich / warlich es ist mit dir nit so gleich geschehen gewest. Wohl hat der goldene Mund Jerusalem genennet / und dich gemeinet / da er gesagt: Ut scilicet Jerusalem capiatur, sed post prælia multa. Jerusalem wird eingenommen; aber erst nach einem vilfältigen streiten. Auch du O Granada hast dich so schnell nit ergeben. Nondum statim. Wird aber unser Cæcilius nit endlich darvon lassen? Ey ja wohl / was sage ich darvon lassen! vilmehr macht ihm diser Widerstand einen neuen Muth; und wurde hierdurch der Streit nur immer desto hitziger / in deme einer Seits die Standhaftigkeit Cæcili unabweidlich ware / anderer Seits aber eben diser so hartneckige Widerstand unserm Heil. Cæcilio die beste Hoffnung machte / daß das Heil. Evangelium / und der Glauben IESU Christi / wan es einmahl in Granada wurde geführt werden / aufewig allda verbleiben würde.

Chrysostr. in  
caten. ad  
21. Luc. 9.

16.

Lasset uns allda vernemen etwelche Geheimnissen volle Reden des Heil. Job. Wer wird mir geben und verschaffen / sagt der wunderbarliche Gedult. Spiegel / wer wird mir geben / daß all meine Wort aufgeschriben werden? Quis mihi tribuat, ut scribantur sermones mei? Wer wird machen / daß meine Wort verfasst werden in einem Buch; daß sie mit einer eisenen Feder auf bleiene Blätter eingeschriben werden. Quis mihi det ut exarentur in libro, stylo ferreo, & plumbi lamina. Wer wird mir nach meinem Wunsch meine Wort gar in einem Kiesel. Stein mit einem Brecheisen eingrahen. Vel celte sculphantur in silice? Heil. Patriarch was verlangst du so hitzig? wo hin zielest du mit diesem deinem so oft wiederholten sorgfältigen Wunsch? dein Ubelergehen hat dir gewis die Zungen als so gelöst / wie es der gelehrte Polychronius muthmasset: Hoc votum ad ipsius pertinere potest ærinnas. Er verlangt / daß sein Wehemuth / und Trangsals in ein Buch / oder auf bleiene Blätter zusammengeschriben werde / damit die Nachwelt ein Exempel des Leidens habe. Ut posteris esset parientia: scopus. Eben dieses bewehet auch der Heil. Pabst Gregorius. Ist aber der

Polychr.  
ibi Pineda  
ih.

Greg. lib.  
14. moral.  
cap. 26.

Wunsch des Gedult. Fürstens Jobs erfüllt worden? Ja er ist erfüllt worden / sagt der alte Origines. Dan Moyles hat in Egypten Land seine Israeliter in ihrer Mühseligkeit aufgemuntert mit Verlesung der Gedult / und Standhaftigkeit des Heil. Job. Seynd aber seine Wort / und Wert auch auf ein bleiene Platten / wie er es verlangt hat / aufgezeichnet worden? das weiß ich eben nit / dieses aber weiß ich wohl / daß das leyden und der Todt unsers Cæcili auf ein solche bleiene Platten / welche man auf diesem Heil. Berg gefunden hat / ist verzeichnet worden / das nit wir hierdurch in Ansehung seines Standhaftigkeit / und seines Leidens zu seiner Nachfolg im Leiden angefrischet wurden; auf welches uns auch das Heil. Evangelium klar deutet mit denen Worten: Continget autem vobis in testimonium. Dese Zeugnis der Heil. Martyrer ist denen Auserwählten ein Beyspil / daß sie ihr Leben darnach einrichten / sagt der mehr berührte Heil. Pabst Gregorius. Und electi exemplum capiant, ut vivant.

Gleichwohl aber so ist dieses noch nit das haubtsächliche Absehen unsers heiligen Cæcili, sonder er verlangt durch die Wort des gedultigen Job noch etwas anderes / und ist das / was in folgenden Worten enthalten ist. Vel celte sculphantur in silice. Was ist aber wohl dieses geredt / daß er seine Wort in Kieselstein will einschreiben lassen? Duo testamenta, sagt der große Vatter und Kirchen. Lehrer Gregorius die zwey Testament / das alte / und das neue / die seynd der Begriff aller Wahrheit. In diesem bestehet die heilige Schrift. Und dieses will der H. Cæcilius der steinharten Stadt Granada eintrucken. O Heil. Cæcili! siehest du dan nit / die Stadt ist ein lauerer Kiesel und harter Stein? Was wird dan aus der Each werden? Wan man an einen Kiesel ein wenig etwas härteres ansetzt / so wirfft er Feuer aus / und verbrennt den nächsten besten. An Granada hast du dieses alles gar wohl erfahren / als du selbe mit dem Strachel der Göttlichen Kraft / und deiner hitzigen Liebe etwas eprig angegriffen hast. Ist nit alsdan also bald Feuer im Tach gewesen? hat man nit alsobald allda auf diesem Berg die Brenn. Ofen geheisset dich darinn zu verbrennen? Der Aschen welchen wir als einen köstlichen Schatz achten / und beehren / bezeuget es noch bis auf den heutigen Tag. Und in disen so harten Stein wilst du etwas eintrucken. Ja ja es muß

nur seyn sagt obangeregter H. Gregorius. dan wan schon der Kiesel hart ist / und nit leicht etwas an sich nehmet; auch vil Mühe darüber gehet / bis man einen Buchstaben darein grabet; so laßt er ihme aber hingegen die einmahl eingegrabne Schrift / so leichter Ding nit wehr nehmen / und auslöschten. In Silice tardius valet litera imprimi, sed tardius deleti. Deswegen dan verharret auch Caecilius auf seinem Vorhaben. Es muß seyn / sagt er / in diesen harten Stein will ich die Christliche Glaubens-Warheit einschreiben / wan schon Granada ein lauterer harter Kiesel ist / der das Wort GOTTES nit in sich einlassen will: wan er schon gegen dem / der ihne anrühret / Feuer auswirft: mag nichts machen. Wan er aber hingegen das Evangelium einmahl wird angenommen haben / so wird er es zu ewigen Zeiten unauslöschlich erhalten. Darum redet hierüber ganz eigentlich bewehrter Heil. Gregorius. Daß nemlich der harte Kieselstein ganz eigentlich die Heydenschafft vorstelle / als welche das Wort des Heil. Evangelii zwar hart annimmt: hernach aber standhaftig behaltet. Recte per silicem gentilitas figuratur, quae verba facti eloquii vix custodienda suscipere potuit. sed tamen fortiter suscepta servavit.

Nunmehr mochan A. A. wahr ist es Granada ist selbigemahl gewesen ein harter Kieselstein; sie ist nichts desto weniger gewesen ein glückseliger Stein; zumahlen noch in derselben bis auf gegenwärtige Stund jenes Evangelium / so ihr der H. Caecilius geprediget hat / also beständig / und unversetzt verharret / daß sie der ganzen Welt zu einer Lehr-Weisterin der Evangelischen Wahrheit / und des

gen Glaubens worden ist. Gehe und sehe man nur nach / ob man an einem Orth / einen solchen Eyfer für den Catholischen Glauben antreffen wird / als wie zu Granada. Ich lasse da reden die öffentliche Gerichter / die Ordens-Stand / die Schulen / und Collegia. Wo wird man ein solche Andacht / und Verehrung gegen dem hochheiligsten Sacrament der eingelebten Gottheit finden / als wie zu Granada? Die vilfältige Fest / Tag die zu Ehren diesem unaussprechlichen Geheimnus öftters gehalten werden / lasse ich darvon reden / und Zeugnis geben. Wo wird man antreffen einen solchen Eyfer zu Verehrung / und Verachtung der unbesleckten Empfängnis unser gebenedeytesten Frau / und Mutter GOTTES MARIE? Die Stein / und steinene Säulen als so vil Ereg-Zeichen können dieses besser als ich selbst kund machen. Wo ist an einem Orth ein so herliche Andacht / und Gedächtnis des bitteren Leyden / und schmählichen Todes JESU Christi / als wie zu Granada? Wer es nit glaubt / der gehe hin zu dem bekanten / und so genannten Creutz-Weeg / und da werden es ihme sagen die blutige Pflaster / Stein / welche der Creutzträger mit bloßen Fuß betreten / und roth gefärbt hat. Höchster Preis und Lob seye demnach dir O HERR und ewiger GOTT / daß Granada / da es zuvor ein harter Stein ware / nunmehr aber eben darvon so glücklich worden ist weil selbiges mit dem wahren Glauben so herlich pranget / welche in ihr die heldenmäßige Staudhaftigkeit Caecilii unauslöschlich gemacht hat. Sed tamen fortiter suscepta servavit. Nondum statim sed post praelia multa.

### Vierdter Absag.

Der Heil. Caecilius / und sein Eyfer werden von GOTT belohnt durch Aufrichtung der Kirchen auf dem H. Berg.

19. **E**s sich zwar mit Grund kaum sagen laßt / daß der Heil. Caecilius mit den ob-angezognen Worten des gebulig-leydenden Jobs von GOTT begehrt habe die Stiftung und Erbauung des gegenwärtigen herrlichen GOTTs-Haus als eines reichen Schatz / Kastens aller Weisheit / und heiligen Zufluchts-Stadt der Glaubigen; so gibt mir doch der berühmte Geschicht-Schreiber Josephus Anlaß dieses zu behaupten. Diser erzehlet in dem ersten Buch der alten Sagen / daß unser erster / und allgemeiner Vatter Adam seinen Kindern vorgefagt habe / die Welt werde einmahl mit Wasser / das andere mahl

mit Feuer verwüstet werden. Deswegen dan haben die Kinder Sach, als welche sich auf die Künsten / und Wissenschaften mit großem Fleiß verlegten / zwey Säulen aufgerichtet / eine von Ziegl wider das Feuer / die andere von Felsen / und lebendigen Stein wider das Wasser: Und auf diese zwey Säulen haben sie die Künsten und Wissenschaften / so sie erlangt hatten / geschrieben: damit wan erwan mit der Zeit das Gewässer die irdene Säulen verfließen solte / aufs wenigst in der steinernen die Weisheit / bis zur Zeit des Feurs zu nutz ihrer Nachkömmlingen erhalten wurde. Excitatis duabus columnis, seynd die Wort des Histori-Schreibers

Joseph. li. r. antiq. cap. 2.